2017 2018 **2019** 2020 2021

Jahresbericht 2019

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Höxter e.V.

Frauenberatungsstelle der AWO für den Kreis Höxter
Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch im diesjährigen Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben, die Zahlen der von Gewalt betroffenen oder bedrohten Frauen benennen, die bei uns Beratung und Unterstützung in Anspruch nahmen und gleichzeitig einige Arbeitsbereiche vorstellen, die über die reine Beratungstätigkeit hinausgehen.

Ziel unsere Arbeit ist es ratsuchenden Frauen fachlich kompetente Beratung und Unterstützung anzubieten, um für sich und ihre Kinder verantwortliche Entscheidungen treffen zu können und eine gewaltfreie Lebensperspektive zu entwickeln, Gewaltfolgen zu mindern sowie das Recht auf Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen zu fördern.

Ein besonderes Augenmerk möchten wir im diesjährigen Bericht auf die Thematik der „Häuslichen Gewalt" legen.

„HÄUSLICHE GEWALT" – MEHR ALS „NUR SCHLÄGE"?

Häufig stellen wir Beraterinnen im Rahmen unserer Arbeit fest, dass zwar der Begriff der Häuslichen Gewalt immer mehr Beachtung in unserer Gesellschaft findet, jedoch die dahinterstehende Bedeutung noch lange nicht jedem bewusst ist. So denkt man bei den Begriffen „Häusliche Gewalt" oder auch „Partnergewalt" zuerst an sichtbare, körperliche Gewalt. Jedoch steckt vielmehr hinter dieser Gewalt, wie die nachfolgende Begriffsbestimmung zeigt:

> *„Häusliche Gewalt" umfasst alle Formen der körperlichen, seelischen, sexuellen, ökonomischen und sozialen Gewalt zwischen erwachsenen Menschen, die in einer nahen Beziehung zueinander stehen oder standen und findet im vermeintlichen Schutzraum des eigenen „Zuhauses" statt. Auch wenn diese Gewalt fast ausschließlich von Männern gegenüber Frauen ausgeübt wird und sie mitunter Ausdruck des strukturellen Machtverhältnisses zwischen Männern und Frauen in der Gesellschaft ist, sind hiermit aber auch Gewalthandlungen in anderen Verwandtschaftsbeziehungen (z.B. die erwachsene Tochter gegenüber dem pflegebedürftigen Vater) gemeint (BIG e.V.).*

Die Gleichsetzung „häuslicher Gewalt" und „Gewalt gegen Frauen" ist insofern angemessen, als ca. drei Viertel der Opfer weiblichen Geschlechts sind und Frauen demnach überproportional betroffen sind. Dennoch sollten die beiden Begriffe häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen voneinander abgegrenzt werden, da auch Männer nicht selten betroffen sein können.

Aus unserem Arbeitsverständnis als Frauenberatungsstelle heraus gehen wir jedoch in diesem Artikel von Frauen als Opfer von Gewalt aus.

FORMEN DER HÄUSLICHEN GEWALT

Die Skala der ***körperlichen/physischen Gewalt*** reicht von Schubsen, Ohrfeigen, Würgen und Stoßen über Tritte und Schläge mit Fäusten bis hin zu lebensgefährlichen Angriffen mit und ohne den Einsatz von Gegenständen.

Seelische/psychische Gewalt wird von den Betroffenen in Form von Einschüchterungen, Erniedrigungen, Demütigungen, Beleidigungen und Drohungen erlebt. Aber auch Isolation und Kontrolle werden diesem Bereich zugesprochen, so wie die Ablehnung einer Anerkennung ihrer Person.

Die ***sexuelle/sexualisierte Gewalt*** äußert sich in Form von sexueller Nötigung und Belästigung bis hin zur Vergewaltigung, die vermutlich die häufigste Form sexueller Gewalt gegen Frauen in der Familie darstellt.

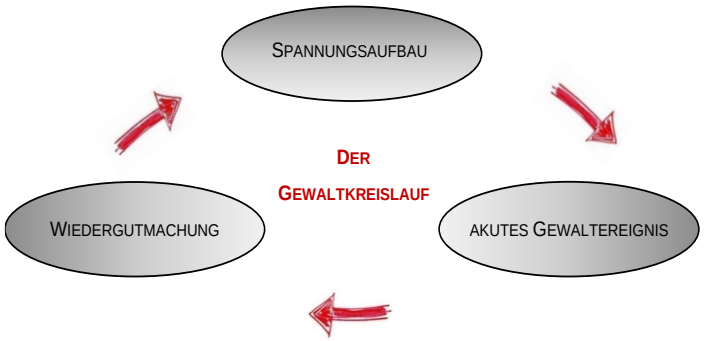
Das Spektrum der ***ökonomischen Gewalt*** umfasst alle Arten der Kontrolle und Machtausübung über finanzielle Mittel. Durch die Einteilung des Haushaltsbudgets oder die fehlende Vollmacht für das Familienkonto wird eine finanzielle, wirtschaftliche Abhängigkeit erzwungen. Bezogen auf Partnerschaftsgewalt vereiteln Männer ebenfalls den Wunsch der Frauen nach ökonomischer Unabhängigkeit, indem sie ihre Frauen daran hindern zu arbeiten oder ihren Beruf auszuüben.

Die ***soziale Gewalt*** kann sich durch die systematische Isolation der Betroffenen von sozialen Kontakten oder der eigenen Ursprungsfamilie und der Teilhabe am öffentlichen, sozialen Leben zeigen. Im Extremfall sogar durch das Einsperren in ihren Wohnungen oder Zimmern.

DER GEWALTKREISLAUF

Gekennzeichnet ist die häusliche Gewalt häufig durch den sogenannten Gewaltkreislauf:

Zu Beginn ist die Gewalt, die von einem Partner ausgeübt wird, für die Betroffenen oft kaum als solche wahrnehmbar. Jedoch entwickelt sich mit der Zeit ein Klima der Anspannung, der Angst und Bedrohung. Allein durch banale Anlässe kann die Gewalt folglich eskalieren, indem der Mann die Kontrolle über die Situation durch Gewalt sichern will. Damit es erst gar nicht so weit kommen kann, versuchen betroffene Frauen voraussichtlich eskalierende Situationen zu vermeiden. Sie verhalten sich häufig still, nehmen sich zurück und versuchen, die Kinder „ruhig“ zu halten.



Ist es zur Gewalttat gekommen (Spannungsabbau auf Seiten des Mannes), folgen Entschuldigungen und Reueerklärungen. Nach einer akuten Gewaltsituation beteuert der Partner u.U., dass es sich um einen einmaligen Vorfall gehandelt habe und dass sich dieser nicht mehr wiederholen werde. Es folgt häufig eine Zeit verstärkter Zuwendung, in der das Opfer verzeiht und beide Parteien so tun, als wäre nie etwas geschehen. Beide glauben daran, dass der Mann sich von nun an unter Kontrolle haben wird. Die Frau vertraut auf die Reue des Mannes und hofft, dass sich die Gewalteskalation nicht wiederholt.

Vor sich selbst verharmlost das Opfer oftmals die enorme Belastung und die Gefährlichkeit der Situation. Die Frau versucht Situationen und Konfrontationen zu vermeiden, um die Spannung niedrig zu halten. Doch nach und nach schiebt der Täter dem Opfer die Schuld für den Gewaltausbruch zu. Oft gibt auch das – häufig durch die Gewalt ausübende Person beeinflusste – Umfeld dem Opfer die Schuld. Schließlich fühlt sich auch das Opfer selbst schuldig und übernimmt die (Mit-)Verantwortung für die Gewalttat … der Zyklus der Gewalt hat bereits begonnen. Die Eskalationen erfolgen immer häufiger und werden zunehmend gefährlicher. Sowohl das Opfer als auch ihre Kinder befinden sich in einem Dauerzustand von Unsicherheit, Angst und Belastung.

Vor allem aus der dritten Phase, in der der Täter Reue zeigt und sich besonders um das Opfer bemüht, schöpft das Opfer neue Kraft und Hoffnung, es könnte sich doch noch alles zum Guten wenden. Diese Phase ist einer der multiplen Faktoren, die das Opfer daran hindert, sich aus der Gewaltbeziehung zu lösen.

FAKTEN, DIE FÜR SICH SPRECHEN

- **einer Repräsentativstudie aus dem Jahr 2004 zufolge hat jede vierte in Deutschland lebende Frau bereits körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch den (Ex-)Partner erfahren müssen**
- **alle 3 Tage stirbt in Deutschland eine Frau durch den (Ex-)Partner**
- **60% der Frauen lebten zum Zeitpunkt der Gewalt mit Kindern in einem Haushalt**
- **Frauen aus allen sozialen Schichten, mit unterschiedlichem Einkommen und Bildungsstand und jeder Herkunft können betroffen sein**
- **häufig ein Komplex aus mehreren Formen von Gewalt**
- **je länger die Misshandlungen andauern, desto schwieriger ist es sich Hilfe zu holen**
- **es dauert ca. 7 Jahre bis eine Frau sich aus der Gewaltbeziehung lösen kann**
- **es ist die häufigste Form von Gewalt weltweit**
- **von der Gesellschaft häufig noch bagatellisiert und als Privatsache abgestuft**

In der **Statistik des Bundeskriminalamtes zur Partnerschaftsgewalt für das Jahr 2018** wurden insgesamt **140.755** Personen als Opfer versuchter und vollendeter Delikte der Partnerschaftsgewalt (Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Übergriffe, Bedrohung, Stalking, Nötigung, Freiheitsberaubung, Zuhälterei und Zwangsprostitution) erfasst. **81,3% der Opfer sind Frauen**.
Ebenfalls wird im Bericht angegeben, dass **122** Frauen im Jahr 2018 nachweislich durch Partnerschaftsgewalt getötet wurden.

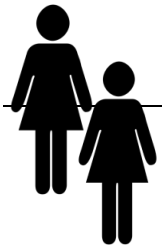
Die vollständige Statistik des BKA zur Partnerschaftsgewalt 2018 ist abrufbar unter https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/Partnerschaftsgealt/partnerschaftsgewalt_node.html
Dort wird auch noch einmal der zunehmende Anstieg im Verlauf der Jahre verdeutlicht.

UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN

Neben der **Häuslichen Gewalt** zählen auch u.a. **Stalking, digitale Gewalt, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch in der Kindheit/Jugend und Zwangsheirat** zu weiteren Formen von Gewalt, die gegenüber Frauen ausgeübt werden können. Dabei sind Frauen jeden Alters und aus allen gesellschaftlichen Schichten und Nationalitäten betroffen.

Diesen betroffenen Frauen flächendeckend im gesamten Kreisgebiet kompetente Beratung und Unterstützung anzubieten, um für sich und ihre Kinder verantwortliche Entscheidungen treffen zu können und eine gewaltfreie Lebensperspektive zu entwickeln ist unser zentrales Anliegen.

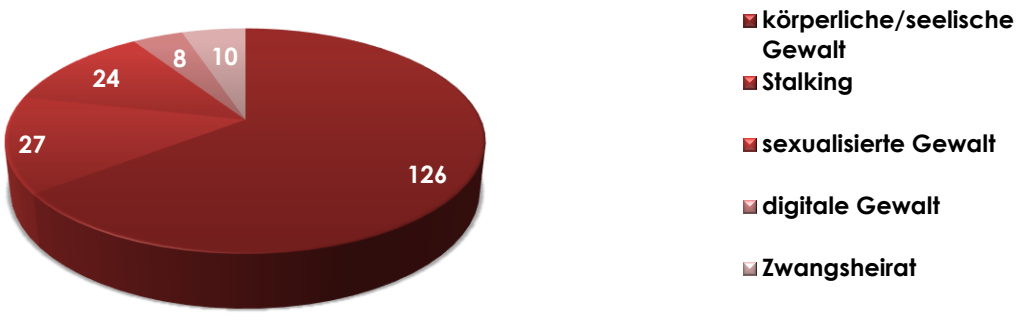
Jede Frau sollte ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben führen können!



	2017	2018	2019
Anzahl der Ratsuchenden:	119	146	**133**
Anzahl der Einzelberatungen*:	369	369	**342**

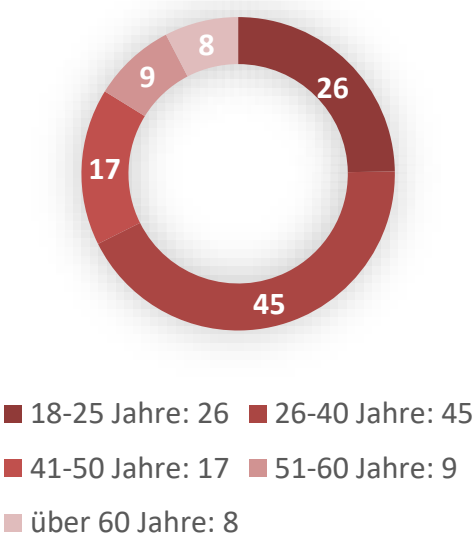
*Die Einzelberatungen setzen sich aus „face-to-face“ und telefonischen Beratungsgesprächen, sowie Begleitungen zu Polizei oder anderen Berufsgruppen und Institutionen und E-Mail-Beratungen zusammen.

GEWALTBEZOGENE PROBLEMLAGEN BEI ERSTANLASS

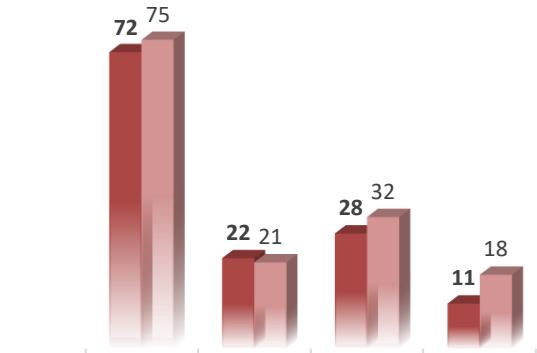


Mehrfachnennungen waren hier möglich

ALTER DER FRAUEN

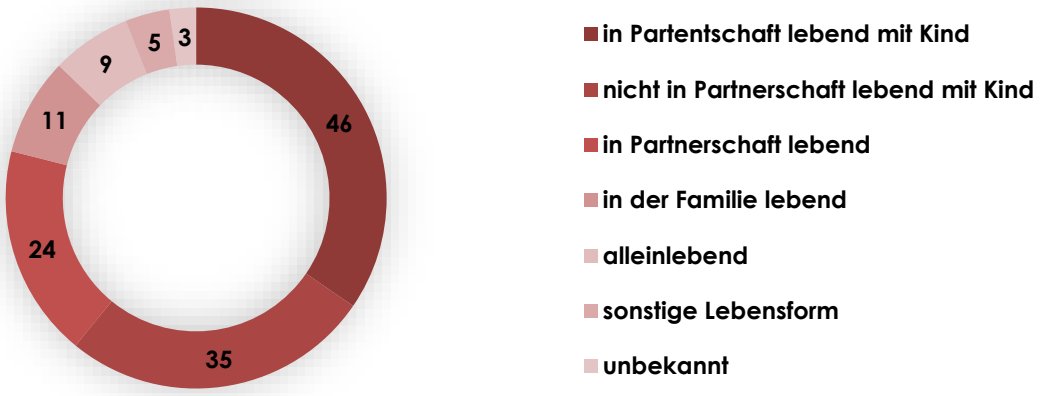


STAATSANGEHÖRIGKEIT



	deutsch ohne Zuwanderungsgeschichte	deutsch mit Zuwanderungsgeschichte	andere Staatsangehörigkeit	keine Angabe
2019	72	22	28	11
2018	75	21	32	18

Lebensform



Polizeiliche Vermittlungen nach dem pro-aktiven Ansatz

Gesamtzahl der Vermittlungen	10
Zahl der Beratungsfälle nach Vermittlung	9

VERANSTALTUNGEN, AKTIONEN UND NEUERUNGEN 2019

Im Bereich der Vernetzung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit konnten wir auch in diesem Jahr einige Veranstaltungen und Aktionen mitorganisieren, begleiten und auch selber durchführen. Die Aktionen können sehr verschiedene Formate haben, so gibt es die aktive Beteiligung/Organisation an verschiedenen Arbeitskreisen und Unterarbeitsgruppen, (schriftliche) Veröffentlichungen, Vorträge, Pressekonferenzen, Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr. Folgend ein paar Beispiele aus dem vergangenen Jahr:

Enge Kooperation mit dem Frauen- und Kinderschutzhaus im Kreis Höxter

Zwischen dem Frauen- und Kinderschutzhaus im Kreis Höxter, in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. in Warburg und der Frauenberatungsstelle für den Kreis Höxter, in Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Höxter, e.V. wurde 2019 entsprechend der Zielvereinbarung über die Zukunftssicherung der Frauenhäuser in NRW vom 15. Oktober 2018 und den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Frauenberatungsstellen, Runderlass des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW vom 16. Januar 2019 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Unabhängig von der offiziellen Kooperationsvereinbarung war es uns seit Gründung der Frauenberatungsstelle im September 2015 ein besonderes Anliegen, die Angebote für von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen weiter zu entwickeln, dies insbesondere durch die gute Zusammenarbeit mit dem Frauen- und Kinderschutzhaus im Kreis Höxter.

AWO Mädchengruppen – eine Kooperation zwischen der AWO Kinder- und Jugendhilfe und der Frauenberatungsstelle

Der AWO Kreisverband Höxter bietet in Höxter, Steinheim und Bad Driburg insgesamt vier „Mädchengruppen“ an, die mit Präventionsmitteln des Kreises Höxter finanziert werden.

Gleichgeschlechtliche Gruppen ermöglichen in ihrem Rahmen Offenheit und fördern die Entwicklung einer spezifischen Dynamik. Der geschützte Rahmen der geschlechtsspezifischen Ausrichtung soll den Mädchen die Möglichkeit bieten, eine Atmosphäre von Vertrauen und Gemeinschaft unter Mädchen erfahren zu können.

Schwerpunkt ist die Förderung der sozialen Kompetenz mit dem vorrangigen Ziel, Mädchen zu befähigen, mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen und eine anerkannte Rolle in der Gesellschaft einzunehmen. Sie sollen Eigenverantwortung für ihr Handeln übernehmen können und gleichzeitig ihre individuellen Problemlösungskompetenzen verbessern.

Die Gruppenleiterinnen arbeiten nach dem WenDo-Konzept. Bei diesem Programm lernen die Mädchen Selbstbehauptung, Prävention von Gewalt und Auseinandersetzung mit Gewalt in einer offenen, respektvollen und vertrauensvollen Atmosphäre.

Busaktion zur anzeigenunabhängigen Spurensicherung (ASS)

Um nochmals auf das seit 2018 bestehende Angebot der „Anzeigenunabhängigen Spurensicherung“ im Kreis Höxter aufmerksam zu machen, konnten wir im Rahmen des Arbeitskreises „Gegen Gewalt an Frauen und Kinder im Kreis Höxter“ verschiedene lokale Busunternehmen aktivieren und Plakate in den Bussen aushängen lassen. Mit der Plakataktion sollen Betroffene ermutigt werden die Unterstützung der ASS anzunehmen.

Präventionseinheiten/Workshops

Im Rahmen der Prävention gegen (sexualisierte) Gewalt konnten wir auch in diesem Jahr wieder verschiedene Gruppen (Schulklassen, Mädchengruppen in Einrichtungen der Jugendhilfe) erreichen. Dabei standen Themen wie „Rollenbilder/Rollenverständnis“, „Typisch Junge/Typisch Mädchen“ oder „Eigene Grenzen/Grenzverletzungen“ im Vordergrund.

Aktive Mitarbeit und Austausch in verschiedenen Arbeitskreisen

Regional sind wir in themenrelevanten Arbeitskreisen aktiv, so z.B. im Arbeitskreis “Gegen Gewalt an Frauen und Kindern im Kreis Höxter“ und dem Arbeitskreis „Gegen sexuelle Gewalt an Menschen mit lern- und geistiger Behinderung“.
Im Rahmen dieser beiden großen Arbeitsgemeinschaften sowie auch in Unterarbeitsgruppen konnten wir unser Fachwissen einbringen und gemeinsam mit anderen Fachpersonen des Kreises wichtige Schritte gegen Gewalt an Frauen und Kindern auf den Weg bringen. Durch verschiedene Aktionen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit beteiligten wir uns daran, den Menschen im Kreis Höxter unterschiedliche Themen gegen Gewalt an Frauen und Kinder näher zu bringen bzw. sie dafür zu sensibilisieren.

Daneben nehmen wir regelmäßig an den halbjährlich stattfindenden Runden Tischen „Frühe Hilfen im Kreis Höxter“ an den Standorten Bad Driburg, Steinheim, Höxter und Beverungen teil.
Der kontinuierliche fachliche Austausch mit den Kolleginnen des Frauenhauses im Kreis sowie der Austausch und die aktive Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft der AWO Frauenhäuser/Frauenberatungsstellen in NRW sind uns ein wichtiges Anliegen.

Aktionen rund um den „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“

Der 25. November ist der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. An diesem Tag wird jedes Jahr weltweit mit phantasievollen Aktionen und Veranstaltungen gegen Gewalt und Unrecht an Frauen und Mädchen protestiert und die Stärkung von Frauenrechten auf allen Ebenen eingefordert.
Wir Beraterinnen haben uns in diesem Jahr an zwei parallellaufenden Veranstaltungen beteiligt, um breitflächig im Kreis ein Zeichen zu setzen:

In **Höxter** hat der ZONTA Club Höxter e.V. gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Höxter, Frau Pelz-Weskamp, unter dem Motto „Zonta Says No“ ein sichtbares Zeichen zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen gesetzt. Die Kampagne ist international und trägt den Titel „Orange Your City“. Ab 16.45 Uhr gab es Gesprächsangebote am Infostand des Frauennetzwerks vor der Dechanei, an dem sich die Frauenberatungsstelle aktiv beteiligte. Um 17.30 Uhr wurde gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Höxter, Frau Pelz-Weskamp sowie dem Frauennetzwerk die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst. Anschließend wurde in der VHS der Film Mustang gezeigt und im Anschluss gemeinsam mit der Opferschutzbeauftragten der Polizei Frau Fabeck über das Thema/den Film diskutiert.

Zeitgleich fand in den Abendstunden in **Bad Driburg** vor dem Rathaus eine ähnliche Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der Städte und dem Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen und Kinder im Kreis Höxter“ statt. Hier wurde ebenfalls das Gebäude farblich angestrahlt und die Fahne „Frei leben gegen Gewalt“ gehisst. Anschließend wurde im nahegelegenen Kino der Film „Nur eine Frau“ gezeigt und ein Informationsaustausch angeboten.

UNSER ANGEBOT IM ÜBERBLICK

- Beratung und Unterstützung für gewaltbetroffene und -bedrohte Frauen
  - Krisenintervention in akuten Situationen
  - Stabilisierung, Neuorientierung und Perspektivplanung
  - Individuelle Sicherheitsplanung
- Beratung zum Gewaltschutzgesetz in Fällen häuslicher Gewalt und Stalking und Unterstützung bei der Durchsetzung
  - Pro-aktiver Ansatz in Zusammenarbeit mit der Polizei
  - Begleitung zu RechtsanwältInnen, Polizei, ÄrztInnen, u.a. Fachpersonen und Institutionen
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Frauenhäusern und anderen Fachpersonen oder Institutionen
  - Unterstützung bei der Existenzsicherung
  - Folgeberatungen zur Stabilisierung
  - telefonische Beratung und Mail-Beratung
  - Beratung von Angehörigen und FreundInnen
  - Beratung und Supervision von Fachpersonen
  - Präventionsarbeit gegen (sexualisierte) Gewalt

Das Beratungsangebot ist parteilich, anonym und kostenfrei.
Bei Bedarf kann die Beratung auch in barrierefreien Räumen stattfinden.

UNSERE STANDORTE

Von Beginn an war es uns wichtig an mehreren Standorten für die Frauen des Flächenkreises Höxter durch offene Sprechstunden auch ohne Voranmeldung erreichbar zu sein, um lange Anfahrten als zusätzliche Hemmschwelle abzubauen. In den Städten **Höxter, Bad Driburg und Steinheim** wurden die Beratungsstellen in die bestehenden Familienstützpunkte der AWO integriert, um dort jeweils die bereits vorhandenen Beratungsmöglichkeiten unserer KollegInnen (Beratungsstelle für Schwangerschaft, Partnerschaft und Sexualität; Beratungsangebote im Rahmen der Frühen Hilfen; Beratungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe; Jugendmigrationsdienst und Flüchtlingsberatung) mit nutzen zu können und somit das Angebot für die Ratsuchenden zu erweitern. Aber auch in **Peckelsheim** haben wir die Möglichkeit Räumlichkeiten der Stadt Willebadessen zu nutzen, um Beratungsgespräche in einem geschützten Rahmen anbieten zu können.

An den genannten Stützpunkten werden wöchentlich offene Sprechstunden angeboten. Die Räumlichkeiten werden von uns ebenfalls genutzt, um den Frauen individuell passende Beratungszeiten durch Termine zur Verfügung zu stellen.
Darüber hinaus bieten wir aber auch an **anderen Orten** (z.B. Räume anderer Institutionen/Behörden, öffentliche Orte oder Hausbesuche) unsere Beratung und Unterstützung an.

UNSERE STANDORTE

Höxter
AWO Familienstützpunkt
Gartenstraße 7
37671 Höxter

Sprechstunden:

dienstags von 15.00-17.00 Uhr
mittwochs von 9.00-11.00 Uhr,
sowie **Termine nach Vereinbarung**

Bad Driburg
Geschäftsstelle
Caspar-Heinrich-Str. 15
33014 Bad Driburg

Sprechstunden:

mittwochs von 14.00-16.00 Uhr,
sowie **Termine nach Vereinbarung**

Steinheim
AWO Familienstützpunkt
Pyrmonter Str. 8
32839 Steinheim

Sprechstunden:

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9.00-11.00 Uhr,
sowie **Termine nach Vereinbarung**

Telefonische Erreichbarkeit

Die Beraterinnen sind **montags bis freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr** unter den Telefonnummern **0160-937 930 30 oder 0160-937 930 35** sowie per E-Mail unter **frauenberatungsstelle@awo-hoexter.de** erreichbar.

AWO Kreisverband Höxter e.V.

www.awo-hx

Die
Finanzierung der Fachberatungsstelle
erfolgt durch
das Land NRW, den Kreis Höxter,
den ZONTA Club Höxter e.V. sowie durch
Eigenmittel des
AWO Kreisverbandes Höxter e.V.